



Auf der Rückseite des Bahnhofs (vorne links) und der Gleise führt der Hinterfalterweg im weiten Bogen in das Gottenheimer Gewerbegebiet (oben rechts). Einige Gemeinderäte wünschen eine direkte Wegverbindung nach der Bahnüberquerung entlang der linken, nördlichen Seite der Gleise, wofür dann aber eine eigene Brücke über den Bach gebaut werden müsste, hier auf Höhe des S-Bahn-Zuges.

FOTOS: BRIGITTE SASSE/MANFRED FRIETSCH
Bad. Zeit. 29.5.2007

Wegesuche hinter und neben der Bahn

Gottenheim will eine bessere Wegeverbindung zwischen Gewerbegebiet und Bahnhof / Kurzer Weg nur mit neuer Brücke möglich

VON MARIO SCHÖNEBERG
UND MANFRED FRIETSCH

GOTTENHEIM. Nach neuen Wegführungen entlang der Bahnlinie wird in Gottenheim gesucht. Vor allem vor dem Hintergrund des anhaltenden Wachstums im Gewerbegebiet Nägelsee nördlich der Bahnlinie wird eine bessere Wegeverbindung direkt zum Bahnhof vordringlich.

Im Gemeinderat schlug die Verwaltung vor, den bestehenden Hinterfalterweg auszubauen. Er führt in einem Bogen vom Fahrwegübergang der Bahnlinie am Ostende des Bahnhofs durch das Gewann Hinterfalter und über den Mühlbach in des Gewerbegebiet. Ursprünglich wollte Bürgermeister Volker Kieber den heutigen Schotterweg asphaltieren und beleuchten lassen, damit die Mitarbeiter der dort ansässigen Firmen Sensopart und GFS sicher und trockenen Fußes vom Bahnhof zu ihren Arbeitsplätzen gehen können.

Mehrere Gemeinderäte kritisierten den vorgeschlagenen Ausbau des Weges aber als nicht optimal. Darum wurde der Punkt vertagt und die Verwaltung beauftragt, die Alternativen genauer zu prüfen. Gemeinderat Kurt Hartenbach (FWG) meinte, dies sei keine gute Lösung: Durch die Asphaltierung gebe es noch mehr Autofahrer, die diesen Weg als Schleichweg benutzen würden. Dann entstünde nämlich eine Fahrverbindung vom Gewerbegebiet über den heutigen Fahrweg über die Bahngleise zum Bahnhofsvorplatz, und das auf einem schmalen Weg, der bisher nur von Fußgängern, Radlern sowie dem Anliegerverkehr zum Reifenhändler hinter der Bahn und zu den dort gelegenen landwirtschaftlichen Grundstücken benutzt wird.

Kurt Hartenbach regte an, ein Stück Gelände auf der Nordseite der Bahnlinie vom jetzigen Bahnübergang dieses Fahrweges aus nach Osten zu erwerben und dann eine Brücke neben der Bahnlinie über den Bach zu errichten und so einen direkten Anschluss zum Elchweg herzu-

stellen. Ein solcher Fuß- und Radweg sei auch gut fürs Jugendhaus. Dann müsste man vom Bereich um Bahnhof und Schule und den Wohngebieten im Westen des Dorfes nicht mehr entlang der Hauptstraße zum Jugendhaus und zum Gewerbegebiet. Damit entstünde auch eine fast durchgehende Wegachse entlang der Bahnlinie bis zum Sportgelände. Denn von der Buchheimer Straße dorthin hat der Gemeinderat in der gleichen Sitzung den Auftrag zum Bau eines Fuß- und Radweges entlang der Bahn erteilt.

Der Ausbau des Hinterfalterwegs könnte dagegen auch einen möglichen Durchgangsverkehr vom Gewerbegebiet nach Bötzingen erzeugen, warnte Birgit Wiloth-Sacherer (SPD), die hier einen Garten besitzt. Sie verwies zudem auf die Gefahr für Fußgänger und Radfahrer, wenn es hier noch mehr Autoverkehr gebe.

Bürgermeister Kieber erklärte, dass es schon Gespräche mit den Grundstückseignern entlang der Bahnlinie gegeben habe, jedoch ohne konkrete Ergebnisse.

Er gab aber zu bedenken, dass ein Weg an der Bahn mit Brücke über den Bach und der Grunderwerb recht teuer seien und der Weg entlang des Baches zudem Gewässerschutzstreifen sei. Dieser könne daher weder asphaltiert noch beleuchtet werden. Man müsste hier eine eigene Fußgängerbrücke über den Bach errichten, denn die jetzige Bahnbrücke ist zu schmal und für Fußgänger darum gesperrt. Allerdings nutzen schon jetzt immer wieder Fußgänger die Bahnbrücke als schnelle Abkürzung.

Zum Ausbau des Hinterfalterwegs meinte Kieber, man könnte ihn mit Pollern für Autos sperren. Die betroffenen Landwirte könnten einen Schlüssel erhalten. Ähnlich sah dies auch Heinz Nikola (FWG). Er sprach sich dafür aus, für die Beschäftigten den Hinterfalterweg schnell zu asphaltieren und sich später im Rahmen der Flurbereinigung Gedanken über den Weg gen Osten bis zum Sportgelände zu machen. Dann sei sogar eine Umwidmung im Rahmen des Baues der B 41 möglich.